



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

28. Abentheur, wie Herwigk Ludwigen schlüg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Nu laß wir sy müten, wes sy nu gezäme;
wer da frume gewinne, oder wer da schade neme, 5710
das ist nu vndercheiden vor Ludwiges veste;
sein volck das weret sich grymme: da wurben wol nach
ere die geste.

Man kunde euch wol von in allen geleich da nicht ge-
sagen;
Der man da gedentket, der ward da vil erslagen;
man hort in vier ende(n) der swert vil erschellen, 15
man mocht da ze den stunden nicht geschaiden die tragen
noch die schnellen.

Wate stünd nicht müessig, des ich gelauben wil;
er het ir vil gegrüeset des leibes on(e) zil,
die von seinen hannen vor im zerhawen lagen:
das wolten rechen gerne aus Ormanie der güten ritter
magen. 20

Nu was komen Herwig, als vnns ist gesait,
gegen Ludwige mit ainer schar prait,
als er da sach streiten Ludwigen den alten,
daz er vnd sein degene vnder seinem zaitchen vil der güten
rechen valten.

Laut rüeset da Herwig: „ist das vemand erkant, 25
wer ist iener alte? der hat mit seiner hant
so uil der tieffen wunden alhie gehawen
von seinem stachen ellen, daz es bewainen muessen schöne
frawen.“

Daz erhorte Ludwig, der vogt aus Ormandin;
„wer ist der in der herte hat gefraget min? 30
ich bin gehawen Ludwig von Ormanie dem reiche:
mocht ich gestreiten mit den veinden wol, das tet ich sicher-
leiche.“

Da sprach der künig Herwig: „du hast verdienet das,
nu du haßst Ludwig, daz ich dir bin gehast,
wann du vnns vil der helde schlägest auf ainem sande; 35
von dir erstarb auch Hettel, der was ein künere heldt ze
seiner hande.“

Du tet vnns schaden mere, ee daz du schiedest von dan,
den clag wir noch vil sere; dauon ich gewan
so uil der herzen schware, du stalt mir mein frawen:
auf dem Wpensande du ließest deiner helden vil ver-
hauen. 40

Ich bin gehawen Herwig, du namest mir mein weib,
die müst du geben widere, oder vnns er atnes leih
müß darümbe sterben, darhü der rechen mere.“
da sprach der künig Ludwig: „du troest mir in meinem
lande gar ze sere. 45

Du hast mir dein peicht(e) on(e) not getan. 45
ir ist noch hie mere, den ich genomen han
ir güt vnd ir mage: des solt du mir getrawen,
ich sol es also schaffen, daz du (nimmer) kuffest dein frawen.“

Nach demselben worte lieffen sy einander an, 5749
dise zwen reiche künige: wer es da guet gewan, 50
der holt es vnfaute von ir vngelingen:
von ir balder zaitchen sach man manigen güten zu in
springen.

Herwig was biderbe vnd klene gemig;
der vater Hartmütes den iungen künig schlug,
daz er begunde strächen vor Ludwiges handen: 55
er wolte in han geschaiden von seinem leibe vnd von sei-
nen lamden.

Wäre(n) nicht so nahen die Herwiges man,
die im mit vleisse hulffen, so kunde (er) nimmer dan
an sein (leibes) ende von im sein geschaiden:
also kunde Ludwig der alte den künden bey im laiden! 60

Die hulffen Herwige, daz er da genas;
da er seines valles wider komen was,
da plickt er hart schiere ze verge gegen der zynne,
ob er vnderer sähe daryne steen seines herzen trauttin(n)e.

28. Abentheur, wie Herwig Ludwigen slüg.

Er gedacht in seinem müte: „ach wie ist mir gesche-
hen? 5765
ob mein fraw Chaudrun dich hat gesehen,
geleb wir das nimmer, daz ich sy sol umbefahen,
sy tät mir ytwize, so ich bey meiner frawen lige nahen.

Daz mich der alte greyse hie nider hat geslagen,
des scham ich mich vil sere.“ sein zaitchen hiefs er tragen 70
hin nach Ludwige mit den seinen mannen:
sy drungen nach den veinden, sy wolten in lassen nicht
von dannen.

Ludwig der horte hinder im den schal,
da feret er wider umbe gegen im zetel;
da hort er auf den helmen swerte vil erdröessen: 75
die da bey im waren, die mochte da ir balder grymmes
wol verdröessen.

Sy sprungen zu einander durch streit in das wal,
da herte wider herte in dem sturm ergal,
was da lekte ersturbe, wer kunde des wissen achte?
des verlos Ludwig den sig(e), da er mit Herwige vachte. 80

Der Chaudrunne friedel vnder helm vnde rant
erratchet Ludwigen mit allenthafter handt;
er wundet in so sere, daz er nicht mochte gestreiten:
dauon muesset Ludwig des grymmen todes da vor im er-
peiten.

Er schlug im an der stunde ainen vesten swangf, 5785
 daz des kunigs haubet von der achst sprang;
 er het im wol vergolten, daz er was genallen:
 der kunig was ersorden; des müsten schône augen über-
 wallen.

Die Ludwiges helde das zaihen wolten tragen
 wider zu der selde, als er ward erslagen: 90
 da waren sy der porten komen gar ze verren;
 da nam man in das zaihen: ir müeset vil beleißen bey
 irem herren.

Da sach der burge hute, wie er verlos den leib;
 da hort man walnen mann vnd(e) weib,
 sy wessen wol ersorden den alten künig rîchen: 95
 Chaudrun vud ir gesinde siund da ze hofe angstlichen.

Da wesse nicht der mâre der degene Hartmût,
 daz erslagen wære mit manigem ritter gût
 sein vater vnd manig (frumbe), die ir mage warn:
 er wesse nicht warumb(e), da hort er in der burge laut
 schreien vnd angstlichen geparn. 5800

Da sprach zu seinen mannen Hartmût der degene:
 „nu wendet mit mir dannen, ir ist hie vil gelegen,
 die vnns schlafen wolten in den herten streiten:
 nu keeret zu der burge, vnz wir besser weyle erpeyten.“

Des wolten sy im volgen; sy keerten da er rait. 5
 den tag sy hetten überhawen mit grosser arbeit,
 da sy gewesen waren bey grynnen vianden:
 das plüt floes weiten von Hartmûtes vnd von seiner recken
 handden.

„Ir habt mir so gedienet, ir mage vnd meine man,
 daz ich euch ymmer erbe mit mir ze haben gan. 10
 nu siel wir reiten rîchen zu der veste mein:
 man rât vnns auf die porten vnd schendt vnns met vnd
 wein.“

Sy hetten vil der degene hinder in verlan;
 wâr das lanndt ir aigen, sy kunden nicht (han) getan
 pessers in dem streite; sy wolten zu der selde: 15
 Wate sammet sich stârche mit tausent seiner helde.

Er was vnz an die portte mit grosser crafft gegan,
 da Hartmût hin wolte mit den seinen man;
 sy kundens nicht verenden: in zürner es hart claine,
 sy sahen ab der maür werffen mit manigem lassaine. 20

Auf Waten vnd auf seine helde so grymme man da schos,
 sam von dem luffe nider glenge ain schawr (flos.)
 wer lebet oder sturbe, das achtet Wate rînge:
 wie er den sig erwârbe, darnach siünd aller sein gedinge.

Da sach in her Hartmût vor dem burgetor; 5825
 er sprach: „daz wir verdienet haben hie beuor,
 das wil sich hewte werlich vast an vnns erhaigen:
 die gesunden haben sorge; ia leyt hie vil der vaigen.

Daz ich der stârche(n) veinde ye so vil gewan,
 das müet mich nu vil sere; Waten vnd seine man. 30
 den sich ich an dem burgetor dort mit swerten haiven:
 sol er sein portenâre, so mag ich im dhaines gûtes nicht
 getrawen.“

Ir recken, schawet selbe, die maür vnd auch die tor
 sint vast umbimert, da ist vil der helde vor;
 in allen vier ennden pauent sy die strasse: 35
 Chaudrun freunde werben nach dem sige ane masse.

Das mügt ir selber chiesen, als ich han gesehen,
 wir müessen freinde verliesen, wie daz sey geschehen,
 vor der aussern porten sich ich von Morenrichen
 wagen des lanndes zaihen: das werent meine helden vless-
 sîklichen! 40

Dabey in der nachten sich ich die veinde mein,
 der wint die orter rüeret, da ist her Ortwech,
 fraven Chaudrun brueder, der wil hie diemen fraven:
 ee im der muet erkuellet, so wirt mer helme hie verhawen.

So sich ich bey der dritten Herpigen stan, 45
 den haben dar geuolget wol sibentaufent man;
 er dient ritterliche nach seines herken wunne:
 das sîcht hewt gerne frau Chaudrun vnd auch der magde
 kunne.

Nu hat sich versaumet meines herken syn;
 nûn en-warfs ich, war ich wende mit meinen recken hin, 50
 sent daz Wate der alte zu der vierden porten streitet:
 mein gesinde darvunne das, wan, er seiner freinde lange
 peitet.

Ich mag nicht gestiegen, feder han ich nicht,
 ich en-mag auch vûder die erde, was anders mir geschicht,
 wir kûnnen auch vor den veinden nicht zu den vuden: 55
 den pesten meinen willen wil ich beschaidenlichen kunden.

Sein kan anders nicht werden, ir edel ritter gût:
 erpaffet zu der erden, vnd hawet haysses plüt
 aus den liechten ringen, des lat euch (nicht) verdriessen.“
 sy siunden von den sateln, die ross sy hinder rugge sîef-
 sen. 60

„Nu zû, ir mâren helde!“ sprach da Hartmût
 „geet naber zu der selde, es sey ôbel oder gût;
 ich müß ze Waten dem alten, wie mit da gelinge,
 ich wil doch versuechen, ob ich (in) hoher von der portte
 bringe.“

Mit aufgeworffen swerten begunden sy do gan, 5865
Hartmüt der küene vnd auch seine man;
da befünd er Waten den grymmen, das was dem helden
ein ere:
da hort man schwert erklingen, da starb güter ritter besser
mere.

Da Wate Hartmüten zu im dringen sach,
den fanen trüg her Brüte; der helt mit zorn(e) sprach: 70
„ia hie ich zu vnns vast(e) vil güter swert erklingen:
vil lieber neue Brüte, lat euch nyemand von der porten
bringen.“

Wate vil zornlichen lief Hartmüten an;
da wolt im nicht entweichen der waydeliche man;
der melme gen der sunnen trüebte hart fere: 75
ir craft was in zerunnen, Hartmüt vnd Wate wurben vast
umb ere.

Was half, daz man sagte, daz sechsundzwainzig man-
nes craft
hette Wate der alte? doch gab im ritterschafft
Hartmüt der iünge, der herre von Ormandinen:
wie die gesse teten, er versuechet es vast mit den sinen. 80

Er was auch ein recke vnd tet in streite wol:
der perg von den todten lag allenthalben vol;
es was ein micht wunder, daz da Hartmüt
von Waten nicht muesset sterben: vil grymme was der
recke gemüt.

Er horte laut erschreyen des Ludwigen weis: 85
sein müter Gerlint klagte des kunig(e)s leib:
sy pot vil grosse miere, daz mans icht verträge,
daz man Chaudrun(en) mit allem irem yungesinde slüege.

Da kreff ain ungetreuer, dem was lieb das güt,
daz er bewärte fere der schonen frawen müit, 90
da bey einander fassen die kindt von Hegelingen:
durch die vil hohen miere wolt er sy alle von dem leben
bringen.

Als die Hilden tochter sach vlos ain waffen tragen
gegen ir zornliche, sy mochte balde elagen,
daz sy so verre wäre von ir freunden komen: 95
vnd sahe es nicht her Hartmüt, ir wäre ir haubt da be-
nomen.

Sy vergass ain täl irer zucht(e); wie laute sy schre,
als ob sy ersterben solte! die angst tet ir wee;
also tetten die andern frawen, die da bey ir waren
(oben) in den venstern: ia sach man sy vil vbl gepar(e)n. 5900

Sy erkante bey ir stymme der recke Hartmüt;
in wunder, was ir wäre: da sach der helt güt
ainen ungezognen mit dem swert hoher stan,
als er sy slahen wolte; der helt rüeffen da began: .

„Wer sent ir, zage bise? was zwinget euch des noc, 5905
daz ir die iunefrawen welt schlachen todt?
vnd slüeget ir (ir) aine, ewr leben wär zergangen:
alles ewr kunne muesse sicherlichen darumb hangen.“

Fener sprang auf höher, er vorchte seinen zorn,
da der kunig selber her nabend den leib verlor, 10
daz er die gotes arme durch sein irem(e) troste,
da er selber stünd in forge, daz er sy von dem grymmen
tod erlosse.

Schier kam Ortrun von Ormantelanndt
die iung(e) künigine, mit windender hand,
zu fräuen Chaudrunen, die iunge maget here, 15
sy viel ir fur die süesse, sy claget iren vater Ludwigen
fere.

Sy sprach: „la dich erparmen, edels fursten kindt;
so vil meiner maget, die hie erforben sind;
vnd gedencke, wie dir wäre, da man schlag den vater deinen:
edel küniginne, nu han ich heute verloren hie den mei- 20
nen!“

Nu sich, maget eble, bih ist ain grosse not,
mein vater vnd meine maget sind allermäisse todt;
nu stet der recke Hartmüt vor Waten in grosser freyse:
verteidre ich den brueder, so müsst ich ymmermer sein ein
wanse.

Vnd laß mich des genießen,“ sprach das edel kint 25
so dich nyemand clagte aller der, die hie sint,
du hettest freunde nicht mere, dann mich vil ainen:
was dir nyemand tet ze laide, so müsst ich zu allen heiten
umb dich waynen.“

Da sprach der Hilden tochter: „des hast du vil getan:
ich wayst nit, wie ich müge den streyt vnderstan, 30
ich wär dann ein recke, daz ich wappen trüege,
so schied ich es gerne, daz dir deinen brueder nyemand
slüege.“

Sy walnte angstliche; wie tewre sy sy pat!
vnh daz fraw Chaudrun in das venster trat:
sy windte mit der hennde, vnd fragte sy der märe, 35
ob von ir vaterlande nyemand dar komen wäre?

Des antwort Herwig, ain edel ritter güt:
„wer sent ir, iunefrawe, die vnns fragen tüt?
hie ist von Hegelingen nahend bey euch nyemenn;
wir sein heer von Sewen: nu sagt vnns, maget, was sül
wir nu dienen?“ 40

Da sprach des kunigs künne: „ich wolt euch gerne
pitten,
mocht irs geschaiden, hie ist doch vil gestriten,
das wolte ich ymmer dienen, wer mich des getrübe,
daz er mir Hartmüten von dem alten Waten erbesse.“

Da sprach gezogenliche der helt von Seuenlande: 5945
 „nu saget mir, maget edle, wie seit ir genant?“
 sy sprach: „ich haysse Chaudrun, vnd bin des Hagene(n)
 kunne:
 wie reich ich vorhie ware, so sych ich hie vil wenig dhain
 wanne.“

Er sprach; „seyt irs Chaudrun, die liebe frawe mein,
 so solt ich euch gerne hinner dienende sein; 50
 so bin ichs Herwig, vnd hos euch mir ze trosie,
 vnd lafs euch das wol schaden, das ich euch von allen for-
 gen gerne losse.“

Sy sprach: „welt ir mir dienen, ritter anserform,
 so solt ir vnns veruaben das für dhainen zorn;
 mitch pittend vleysstliche hie die schönen maide, 55
 das man Hartmütten aus dem freite von dem alten Waten
 schalbe.“

„Das solt ich gerne lassen, vil liebe frawe mein.“
 laute rüeffet do Herwig zu den recken sein:
 „nu bringend meine zachen (gen) Waten veinde (hine)!“
 da sach man fere dringen Herwigen vnd alle die sine. 60

Sein herter frawen dienst ward von im getan;
 Herwig rüeffet da laute den alten Waten an:
 „Wate, lieber freünd, gunnet, das man schalbe
 disen freit vil freunden: des pittend euch die mynnliche
 malbe.“

Wate sprach wit zorne: „her Herwig, nu geet hin! 65
 solt ich nu frawen volgen, wohin tet ich meinen syn?
 solt ich sparn die veinde? das tet ich auf mich selten;
 des volg ich euch nimmer: Hartmüt muß seiner vräfel
 entgelten.“

Durch Chaudrunne liebe zu in valden sprang
 Herwig (der vil küne): der swert(e) vil erklang. 70
 Wate was erzürnet, er kunde das wol laiden,
 das in freite nyemand in (torste) von seinen veinden schai-
 den.

Da slüg er Herwigen ainem tewren slag,
 der da wolte schalden, das er vor im lag.
 da sprungen seine recken vnd hulffen im von dannen: 75
 gezogen ward da Hartmüt von Herwige vnd von allen
 seinen mannen.

29. Abentheur, wie Hartmüt gefangen ward.

Wate tobte fere, da gieng er für den sal
 gegen der porten hoher: manigen enden schal
 hort man von wainen vnd von swerte clingen.
 Hartmüt was gefangen, do mueset auch seinen helden
 bey dem kunige misselingen. 80

Da vleg man bey dem kunige achtzig ritter güt, 5981
 die andern slüg man alle; da ward Hartmüt
 auf ir schif gefüeret vnd beslossen vil fere:
 es het noch nicht ende, sy müsten leiden arbeit dannoch
 mere.

Wie dicit man sy schiebe vor der burge dan 85
 mit wercken vnd mit schieffen, Wate doch gewan
 die burge mit grymmen stürmen; seyt wurden aufgehawen
 die rigl aus der maüre: das bewainten da die schönen
 frawen.

Horant von Tennemarche der Hilden zachen trüg;
 im volgeten vil der recken, der het er da genüg, 90
 für ainem palas weiten auf den turn allerpeffen,
 den die Hegelingen hundert da wessen.

Die burg was gewinnen, als ich euch han gefait;
 die sy da ynne sünden, den was grymme laid;
 da sach man nach gewinne dringen vil der recken; 95
 da sprach Wate der grymme: „wo sint nu die knechte mit
 den secken?“

Da ward aufgehawen vil maniges reiches gadem,
 da hort man darynne vil ungeflügen chradem,
 auch war(e)n die geste nicht in ainem müte:
 genüg slügen wunden, die andern wurden vaste nach dem
 güte. 6000

Sie färten aus der burge, so wir horen sagen,
 das es zwen kyele kunden nicht getragen,
 von phelle vnd auch von seyden, von silber vnd von golde,
 der auf tieffer flüte seine schef da laden wolde.

In der burg nyemand(e) dhainer freude gezam; 5
 das volck von dem lanne groffen schaden nam;
 da slüg man darynne mann vnd(e) weib:
 die kindel in den wiegen verlos maniges da seinet leit.

Vrokt der stärke rüeffet Waten an:
 „Aa haben euch den teuf(e)l die tungen kind getan! 10
 sy haben an vnnsern magen dhainer slachte schulde:
 durch die gottes ere so lat die armen wayfen han hulde!“

Da sprach Wate der alte: „du hast Kindes müt:
 die in der wiegen wainend, deuchte dich das güt,
 das ich sy leben liesse? solten die erwachsen, 15
 so wolt ich in nicht mere getrawen, dann ainem wilden
 Sachsen.“

Plüt in manigem ende aus den gademen flos:
 ir freünde, die das sahen, wie fere sy des verdros!
 da kam vil sorgfliche Derrün die here,
 da sy sach Chaudrunen: ia vorchte sy des schaden mere! 20